

ClaraAktuell

Ausgabe 81, Dezember 2022

Beckenbodenzentrum neu zertifiziert

Am 17. November wurde das Clarunis-Beckenbodenzentrum am Claraspital durch Gutachter der deutschen Kontinenzgesellschaft (DKG) geprüft. Ziel des Zentrums ist die Bündelung von Fachwissen rund um das Krankheitsbild Harn- und Stuhlinkontinenz, Beckenbodensenkungen sowie das gesamte Spektrum gut- und bösartiger Erkrankungen des Enddarmes und Afters.

Die DKG ist als interdisziplinäre, medizinisch-wissenschaftliche Fachgesellschaft mit fast 2.500 Mitgliedern aktuell die wichtigste Instanz in der Förderung von Massnahmen zur Prävention, Diagnostik, Behandlung und Versorgung der Harn- und Stuhlinkontinenz im deutschsprachigen Raum. Im Rahmen des Audits prüfen die Gutachter die Umsetzung der definierten Qualitätsmassstäbe in der Patientenversorgung anhand von Fallprüfungen und Begehungen der Fachabteilungen vor Ort. Das Clarunis-Beckenbodenzentrum hat diese Prüfung erfolgreich und ohne Auflagen bestanden und bietet damit den betroffenen Patient/innen eine hohe Expertise nach aktuellen medizinischen Leitlinien durch ein engagiertes und interprofessionelles Team.

20 Jahre ClaraAktuell

Bereits seit 20 Jahren gibt das Claraspital die «Informationsschrift» ClaraAktuell heraus, wie es im damaligen Editorial heisst. 80 Ausgaben sind seither erschienen, jeweils vier pro Jahr. Seit Anfang an im Redaktionsteam dabei ist Prof. Dr. Thomas Peters. Überhaupt zeigt ein Blick in die erste Ausgabe wie erfreulich stabil das Team am Claraspital ist. So wurden damals Dr. Beatrice Kern, Leitende Ärztin Viszeralchirurgie, Dr. Christoph Grädel, Leitender Arzt Kardiologie und Dr. James Habicht, Chefarzt Thoraxchirurgie vorgestellt – alle noch immer am Claraspital tätig.

Nach wie vor plant das Redaktionsteam unter Leitung von Prof. Dieter Köberle mit Freude die einzelnen Ausgaben. Wir hoffen, dass Ihnen unsere Zeitschrift gefällt und freuen uns, wenn Sie uns aktiv Rückmeldungen geben, vielleicht auch inhaltliche Anregungen oder Themenvorschläge machen, die Sie besonders interessieren würden. Jederzeit an: kommunikation@claraspital.ch

Nuklearmedizin

Neue PET/CT-Untersuchungen

Die Nuklearmedizin des Claraspitals ist neu mit der EARL FDG PET/CT accreditation der European Association of Nuclear Medicine (EANM) als Accredited PET/CT centre of excellence ausgezeichnet (2022) und erfüllt somit die hiermit einhergehenden hohen Ansprüche und Standards der EANM. In Zuge dessen werden folgende Untersuchungen neu angeboten.

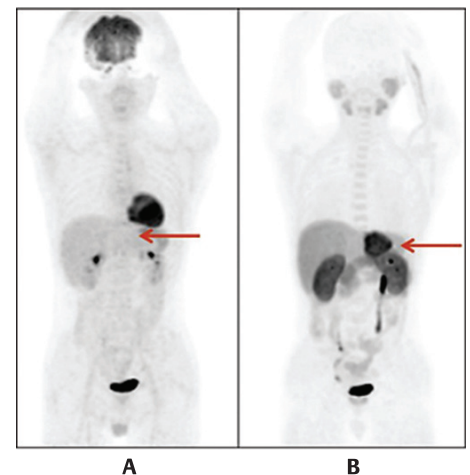


Abb. 1: Gut differenziertes HCC ohne 18F-FDG-Aufnahme links (A) und mit intensiver 18F-Cholin-Speicherung rechts (B). J. Talbot et. al Clin Transl Imaging (2014) 2:103–113 DOI 10.1007/s40336-014-0055-1

18F-Cholin-PET/CT beim hepatozellulären Karzinom.

Das hepatozelluläre Karzinom, abgekürzt HCC, ist eine bösartige Erkrankung der Leber, die sich direkt aus den Leberzellen entwickelt. Man spricht auch von primärem Leberkrebs. In der Regel geht einem HCC eine chronische Leberzellschädigung voraus. Die häufigsten Risikofaktoren für ein HCC sind derzeit eine chronische Infektion mit dem Hepatitis-C-Virus und Alkoholabusus. Es ist die fünfthäufigste maligne Tumorerkrankung weltweit.

Die genaue Erkennung von HCC-Manifestationen in der Leber und die Detektion von Metastasen auf Ganzkörperebene hat einen erheblichen Einfluss auf das Patientenmanagement. So kann eine frühzeitige Erkennung eines HCCs bei 30–40% der Patient/innen eine kurative Behandlung ermöglichen und damit die Überlebenschancen verbessern. Die am weitesten verbreitete radiologische Screening-Modalität ist die Sonographie mit einer Sensitivität von etwa 60%. CT und Magnetre-

sonanztomografie bieten eine höhere Sensitivität von etwa 70 bzw. 80%.

Neu kann in der Nuklearmedizin am Claraspital zusätzlich auch die funktionelle Ganzkörperbildgebung mittels 18F-Cholin-PET/CT durchgeführt werden. Cholin ist eine körpereigene Substanz und wird von (Tumor-)Zellen mit hohem Membranumsatz aufgenommen und in die Zellwand eingebaut. Somit können nicht nur die Ausdehnung des HCCs in der Leber sowie auch die Metastasierung mit einer hohen Zuverlässigkeit erkannt werden, auch ist eine Abgrenzung gegenüber gutartigen Leberläsionen möglich. Hierbei ist 18F-Cholin-PET dem 18F-FDG-PET/CT insbesondere bei den gut differenzierten HCCs überlegen und

Editorial



Liebe Kolleginnen
Liebe Kollegen

Diese Ausgabe des ClaraAktuell steht in vielerlei Hinsicht für den Übergang in eine neue Ära. Einerseits verabschiedet sich Prof. Dr. Markus von Flüe nach fast 20 Jahren am Claraspital und bei Clarunis von Ihnen. Gleichzeitig stellen wir Ihnen seinen Nachfolger Chefarzt Viszeralchirurgie und Mitglied der Geschäftsleitung von Clarunis und Klinischer Professor für Viszeralchirurgie an der Universität Basel vor. Ebenfalls vorstellen möchten wir Ihnen Rebekka Hatzung, die per 1. Januar 2023 Spitaldirektorin des Claraspitals wird. Sie übernimmt die Nachfolge von Peter Eichenberger, der nach 18 Jahren als Direktor in den Verwaltungsrat wechselt.

Eine neue Ära hat auch für die Nuklearmedizin am Claraspital begonnen: Nachdem sie im Rahmen der Gesamterneuerung des Claraspitals ausgebaut und mit einem neuen Gerätepark ausgestattet wurde, ist sie dieses Jahr von der European Association of Nuclear Medicine (EANM) als Accredited PET/CT centre of excellence ausgezeichnet worden. Im Zuge dessen bietet die Nuklearmedizin ab dem 1. Quartal 2023 drei neue PET/CT-Untersuchungen an – die 18F-Cholin-PET/CT beim hepatzellulären Karzinom, die 18F-DOPA-PET/CT beim Medullären Schilddrüsenkarzinom, beim Phäochromozytom und beim Paragangliom und die Rubidium-PET/CT zur nichtinvasiven Diagnostik der koronaren Herzkrankheit, die Ihnen Dr. Kwadwo Antwi, Leiter Nuklearmedizin, in dieser Ausgabe des ClaraAktuell vorstellt.

Wieder dürfen wir Ihnen zwei neue Kolleginnen vorstellen: Dr. Malina Wiesand als neue Oberärztin Gastroenterologie und Dr. Karin Oeinck, die als Oberärztin Anästhesie zu uns stossen wird.

Wir wünschen Ihnen eine gute Lektüre.

Prof. Dr. med. Dieter Köberle
Prof. Dr. med. Martin Hoffmann

ist für das Primärstaging Pflichtleistung der Krankenpflege-Leistungsverordnung. Weiterhin ist die PET/CT als funktionelles Bildgebungsverfahren in der Regel besser als die anatomische Bildgebung in der Lage zwischen vitalem Tumorgewebe, nicht lebensfähigem Resttumor und Narben nach Operationen oder anderen invasiven Therapien zu unterscheiden. Somit ist sie auch für die Rezidivdiagnostik gut geeignet.

Dr. med. Jan Reichmann, Oberarzt Nuklearmedizin

18F-DOPA-PET/CT beim medullären Schilddrüsenkarzinom (MTC), beim Phäochromozytom und beim Paragangliom

Gemäss der Literatur können mittels der Kombination verschiedener konventioneller bildgebender Verfahren nur etwa 40% aller Herde des Medullären Schilddrüsenkarzinoms erfasst werden. Biochemisch aktive MTC-Manifestationen können jedoch mittels dem 18F-DOPA-Tracer in hoher Auflösung dargestellt werden. Neu kann in der Nuklearmedizin am Claraspital die 18F-DOPA-PET/CT zur Diagnostik beim Phäochromozytom, beim Paragangliom und beim medullärem Schilddrüsenkarzinom durchgeführt werden. Dies ist bei diesen Indikationen für das Primärstaging und Restaging eine Pflichtleistung der Krankenpflege-Leistungsverordnung.

Im Vergleich zu anderen morphologischen und nuklearmedizinischen Methoden stellt die 18F-DOPA-PET/CT, insbesondere bei erhöhten und/oder ansteigenden Tumormarkerwerten (Calcitonin), das derzeit beste Verfahren zur

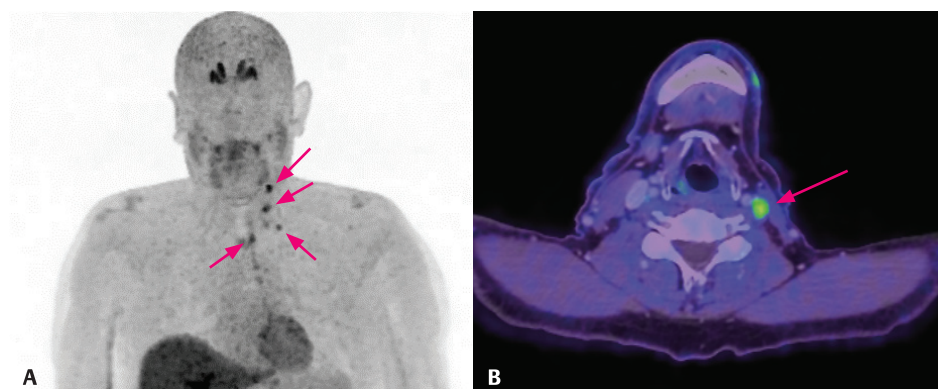
Detektion von Tumorlokalisationen eines MTC dar. Die aktuellen Guidelines der Europäischen Gesellschaft für Nuklearmedizin empfiehlt die 18F-DOPA-PET/CT als erste Wahl für das initiale Staging und bei Patient/innen mit laborchemisch bewiesenem Rezidiv (deutlich erhöhtes Calcitonin) zum Restaging.

Auch beim Phäochromozytom und beim Paragangliom besitzt die 18F-DOPA-PET/CT einen hohen Stellenwert zur Sicherung der Diagnose und Lokalisation des Tumors bzw. von Metastasen. Die aktuellen Guidelines der Europäischen Gesellschaft für Nuklearmedizin empfiehlt die 18F-DOPA-PET/CT als erste Wahl bei Patienten mit Phäochromozytom. Ausnahmen sind Patienten, bei denen eine SDHB oder SDHD Mutation bekannt ist.

Rubidium-PET/CT zur nichtinvasiven Diagnostik der koronaren Herzkrankheit

Ab dem 1. Quartal 2023 werden wir neu die Rubidium-PET/CT für die nichtinvasiven Diagnostik der koronaren Herzkrankheit anbieten. Vorteile dieser Untersuchung im Vergleich zur konventionellen myokardialen Perfusionsszintigraphie ist die deutlich schnellere Durchführbarkeit innerhalb von 1h, die niedrigere Strahlenbelastung und die absolute Quantifizierung des myokardialen Blutflusses. Für die Fragestellung der hämodynamisch relevanten KHK hat die Rubidium-PET eine Sensitivität von 90% und eine Spezifität von 88%. In Kombination mit einer Coronar-CT erhöht sich die Sensitivität auf 93–95% und die Spezifität auf 99–100%.

Dr. med. Kwadwo Antwi, Leiter Nuklearmedizin



A) + B) Fokale und spezifische 18F-DOPA in 3 links zervikalen/infraklavikulären Lymphknoten sowie in der linksseitigen Schilddrüsenloge im Sinne von Herden eines medullären Schilddrüsenkarzinoms

Interview

mit Professor Dr. Markus von Flüe, ehemaliger Chefarzt Viszeralchirurgie Clarunis



Sie waren jetzt fast 20 Jahre im Claraspital tätig und werden jetzt pensioniert. Was hat sich in den letzten Jahren im Bereich der Viszeralchirurgie verändert?

In den letzten Jahren ging der Weg immer mehr von der offenen hin zur minimalinvasiven Viszeralchirurgie: Im ersten Schritt gab es die laparoskopische Chirurgie, im Jahr 2015 wurden dann einige wichtige Operationen durch die roboterassistierte Chirurgie abgelöst. Das war das Jahr, in dem der neueste Da-Vinci-Roboter auf den Markt kam. Damit war es möglich, bei Ösophagus-Eingriffen die grosse Thorakotomie, die sehr schmerzhaft ist, zu vermeiden. Dadurch gab es weniger Komplikationen wie etwa Pneumonien. 2015 waren wir die ersten in der Schweiz, die den Da-Vinci-Roboter in der Ösophaguschirurgie eingesetzt haben. Diese Entwicklung haben wir in all den Jahren eng verfolgt und haben sie bei den Operationen, bei denen es sinnvoll war, installiert.

Welche Veränderungen im Claraspital waren besonders einschneidend?

Für mich war es eine fantastische Zeit. Es gibt zwei Ereignisse – einmal baulich und zum anderen fachlich –, die besonders einschneidend waren. Zum einen wurde das Spital in den letzten acht Jahren auf den neuesten Stand gebracht. Es gibt eine neue Operationseinheit und eine neue Intensivstation. Zudem ist eine grosse Notfallstation entstanden.

Zum anderen war es einzigartig, dass es gelungen ist, 2012 ein Bauchzentrum zu etablieren. In diesem ersten Schritt bildeten Gastroenterologie und Viszeralchirurgie eine Einheit, damit die Patientinnen und Pa-

tienten vom ersten Moment an Spezialisten um sich hat, die etwas vom Magen-Darm-Trakt verstehen. Dank gemeinsamer Rapporte und Visiten – wo sinnvoll – konnte die Behandlungskette zugunsten der Patientinnen und Patienten verbessert werden. Der zweite grosse Schritt war dann 2019 die Fusion mit der Viszeralchirurgie und Gastroenterologie des Universitätsspitals Basel zu Clarunis. Damit konnten wir eine universitäre Viszeralchirurgie mit einem universitären Bauchzentrum verwirklichen. Dies ist ein Unikat in der Schweiz und für ein kleines Land ein sehr gutes Modell, in einer Region, in der es schon viele Institutionen und Anbieter gibt. Durch diese Fusion haben wir aus zwei Anbietern in der kleinen Stadt Basel einen machen können. Dadurch konnte dieses neue Zentrum die Fallzahlen vermehren und zu den grossen Viszeralchirurgie-Anbietern in der Schweiz aufschliessen.

Was ist für Sie das Schönste am Beruf des Chirurgen?

Der Beruf hat viele Facetten. Er ist sowohl fachlich hochspannend und auch von der menschlichen Komponente her sehr befriedigend. Mir gefallen vor allem die Bauch- und die Gefässchirurgie. Es ist eine sehr feine Chirurgie, die grosse Sensibilität erfordert. Indikationen müssen – wie auch in anderen Fachbereichen – sehr präzise gestellt sein. Andernfalls kann es für Patientinnen und Patienten katastrophale Konsequenzen haben. Auch die Pathophysiologie ist angesichts der verschiedenen Organe im Bauchraum sehr komplex. Dazu kommt der Faktor Patient. Es ist sehr schön, Menschen zu helfen, wenn man spezielles Fachwissen und Können hat und jemandem, der in Not ist, ein kompetenter und vertrauenswürdiger Partner sein kann. Wenn man eine gute Kommunikationsbasis aufbaut, kommt von den Patientinnen und Patienten viel zurück, und das ist wunderschön.

Ein Blick in die Zukunft. Wohin wird sich die Viszeralchirurgie bewegen?

Die Spezialisierung der Viszeralchirurgie wird weiter voranschreiten. Es wird immer mehr Virtual Reality und künstliche Intelligenz in die Geräte integriert. Man kann wichtige Strukturen während der Operation auf dem Monitor einblenden, CT- oder MRI-Bilder integrieren und so das Ausmass des Tumors visualisieren. Dies erhöht die Sicher-

heit der Operationen. Mit der künstlichen Intelligenz und der sehr grossen Datenmenge könnte es auch sein, dass bestimmte, einfachere Teilschritte automatisiert werden können. Ein anderer Punkt ist die Aus- und Weiterbildung. Mit dem Machine Learning geht die Entwicklung hin zu immer besseren Trainingseinheiten und Trainingstools, mit dem die jungen Leute ausgebildet werden können.

Was wünschen Sie sich für die Entwicklung im Claraspital?

Ich wünsche dem Claraspital, dass es trotz der technisierten Entwicklung und der ökonomischen Herausforderungen seine Seele bewahrt, dass die Patientin, der Patient als Mensch im Mittelpunkt bleibt und auch die Zuweiserinnen und Zuweiser, wie in den letzten Jahren, als wertvolle Partner gut gepflegt werden.

Mit dieser tollen neuen Hülle und der modernsten Technologie hoffe ich, dass auch der Clara-Geist, die Clara-Kultur weiterhin auf hohem Niveau gelebt wird. Diese Clara-Kultur war in all den Jahren die Plattform für den Erfolg und brachte uns auch schöne emotionale Momente.

Auf diesem Weg möchte ich mich bei all den Zuweisern, die unserer Viszeralchirurgie in den letzten 20 Jahren das Vertrauen geschenkt haben, herzlich bedanken.

Es war für mich ein grosses Privileg zusammen mit einem starken Team über so viele Jahre für den Orden Ingenbohl und letztlich für Clarunis arbeiten zu dürfen.

Besten Dank für das Gespräch.

Kontakte

Telefon / E-Mail

Diagnostik / Therapie

Radiologie	radiologie@claraspital.ch	061 685 82 85
Nuklearmedizin	nuklearmedizin@claraspital.ch	061 685 82 50
Prof. Dr. Martin Hoffmann	Chefarzt	
Dr. Franz Büttner	Stv. Chefarzt	
Dr. Kwadwo Antwi	Leitender Arzt	
Dr. Christian Bieg	Leitender Arzt	
Dr. David Fasler	Leitender Arzt	
Dr. Caroline Oursin	Leitende Ärztin	
Dr. Stefan Sonnet	Leitender Arzt	
Dr. Philippe Vogel	Leitender Arzt	
Dr. Kirsi Härmä	Oberärztin	
Dr. Ken Kudura	Oberarzt	
Dr. Angelika Meurer	Oberärztin	
Dr. Jan Reichmann	Oberarzt	
Andrea Solèr	Oberärztin	
Dr. Christian Stumm	Oberarzt	
Dr. Patricia Wiesner	Oberärztin	

Medizinische Klinik

Tumorzentrum	tumorzentrum@claraspital.ch	061 685 84 00
Onkologie / Hämatologie		
Prof. Dr. Dieter Köberle	Chefarzt	061 685 84 70
Prof. Dr. Martin Buess	stv. Chefarzt	061 685 84 75
Dr. Corinne Cescato-Wenger	Leitende Ärztin	061 685 84 39
Dr. Monika Ebnöther	Leitende Ärztin Hämatologie	061 685 88 65
Dr. Melanie Löffler	Leitende Ärztin	061 685 84 75
Dr. Bernward Niemann	Leitender Arzt	061 685 84 39
Dr. Stefani Parmentier	Leitende Ärztin Hämatologie	061 685 88 65
Dr. Thomas Schmid	Leitender Arzt	061 685 84 39
PD Dr. Arnoud Templeton	Leitender Arzt	061 685 84 39
Sebastian Lany	Oberarzt	061 685 84 75
Dr. Catherine Von der Mühl-Schill	Oberärztin	061 685 84 39
Dr. Claudio Thurneysen	Oberarzt	061 685 88 65
Radioonkologie	radioonkologie@claraspital.ch	061 685 82 00
Prof. Dr. Wolfgang Harms	Chefarzt	
Dr. Branka Asadpour	Leitende Ärztin	
Dr. Martin Härtig	Leitender Medizinphysiker	
Dr. Katarzyna Mosna-Firlejczyk	Oberärztin	
Dr. Klemens Neppach	Oberarzt	
Psychologische Dienste		061 685 84 00
Kardiologie	kardiologiesekretariat@claraspital.ch	061 685 83 80
PD Dr. Lukas Altwegg	Chefarzt	
Dr. Christoph Grädel	Leitender Arzt	
Dr. Christoph Kohler	Leitender Arzt	
Dr. Martin Schläpfer	Leitender Arzt	
Dr. Yu-Ching Liu	Oberärztin	
Pneumologie / Thoraxchirurgie	pneumologie@claraspital.ch	061 685 84 73
Prof. Dr. Sebastian Ott	Chefarzt Pneumologie	
Dr. James Habicht	Chefarzt Thoraxchirurgie	
Dr. Anna-Maria Balestra	Leitende Ärztin	
Dr. Paul Buser	Leitender Arzt	
Dr. Cordula Cadus	Oberärztin	
Dr. Mirjam Osthoff	Oberärztin	
Dr. Brigitte Engel	Oberärztin	
Lungenfunktion	lufu@claraspital.ch	061 685 84 74
Bronchoskopie		061 685 84 73
Infektiologie	infektiologie@claraspital.ch	061 685 83 79
Dr. Mario Kurz	Leitender Arzt	
Dr. Elisabeth Wehrle-Wieland	Leitende Ärztin	
Allgemeine Innere Medizin	innere-medizin@claraspital.ch	061 685 83 79
Endokrinologie mit Ernährungszentrum	endokrinologie@claraspital.ch	061 685 89 40
Prof. Dr. Thomas Peters	Chefarzt	
Dr. Martina Gebhart	Leitende Ärztin	
Dr. Marc Slawik	Leitender Arzt	
Dr. Andrea Egger	Oberärztin	
Dr. Anja Rossmeißl	Oberärztin	
Davide Spica	Oberarzt	061 685 83 79
Ernährungsberatung	ernaehrungsberatung@claraspital.ch	061 685 88 33
Palliativstation		061 685 84 00
Dr. Eva Balmer	Oberärztin	
Dr. Nina Rogge	Stationsoberärztin	
David Hutter	Stationsoberarzt	
Physiotherapie	physiotherapie@claraspital.ch	061 685 83 90

	Telefon /E-Mail
Zentrale	scs@claraspital.ch 061 685 85 85
Bettendisposition	bettendispo@claraspital.ch

Notfall

Dienstoberarzt		061 685 83 33
Dr. Stephan Steuer	Chefarzt	061 685 88 86
Dr. Rico Ehms	Leitender Arzt	061 685 83 70
Dr. Friedemann Roos	Leitender Arzt	061 685 83 70
Dr. Sibylle Felber	Oberärztin	061 685 83 70
Dr. Christina Manke	Oberärztin	061 685 83 70
Tagesarzt Chirurgie		061 685 80 20
Tagesarzt Medizin		061 685 80 30

Operative Klinik

Gynäkologie	gynaekologie@claraspital.ch	061 685 89 09
Prof. Dr. Rosanna Zanetti Dällenbach	Chefärztin	
Prof. Dr. Verena Geissbühler	Leitende Ärztin	
Dr. Matthias Siebert	Leitender Arzt	
Dr. Martina Machacek	Oberärztin	

Urologie	urologie@claraspital.ch	061 685 82 59
PD Dr. Tobias Zellweger	Chefarzt	061 685 85 23
Dr. Robin Ruzsat	stv. Chefarzt	061 685 85 22
Dr. Martin Bosl	Leitender Arzt	061 685 85 18
Dr. Waltraud Remmele	Leitende Ärztin	061 685 85 56
Dr. Raphael Gehr	Oberarzt	061 685 85 24
Dr. Karsten Reinhardt	Oberarzt	061 685 85 20
Dr. Moritz Völler	Oberarzt	061 685 81 34

Anästhesie/ Schmerzsprechstunde	anaesthesie@claraspital.ch	061 685 84 63
Dr. Cyril Rosenthaler	Chefarzt	
Dr. Christoph Engmann	Stv. Chefarzt	
Dr. Michael Lehmann	Leitender Arzt	
Dr. Dörte Bassi	Oberärztin	
Dr. Henrique Becker	Oberarzt	
Dr. Michèle Braun	Oberärztin	
Dr. David Freiermuth	Oberarzt	
Dr. Laura Panozzo	Oberärztin	
Dr. Clemens Popp	Oberarzt	
Dr. Christina Viellieber	Oberärztin	

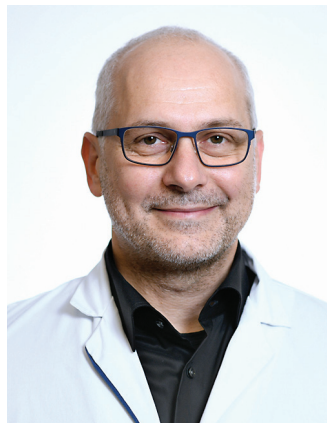
Intensivmedizin	intensivmedizin@claraspital.ch	061 685 85 65
Dr. Lukas Merki	Chefarzt	
Dr. Adrianna Lambert	Leitende Ärztin	
Dr. Aurelia Schneider	Oberärztin	
Dr. Michael Albrecht	Stationsoberarzt	

Clarunis – Universitäres Bauchzentrum Basel		061 777 75 75
Viszeralchirurgie	viszeralchirurgie@clarunis.ch	061 777 75 00
Prof. Dr. Beat Müller	Chefarzt	061 777 75 05
Prof. Dr. Otto Kollmar	Chefarzt Stv.	061 777 73 06
PD Dr. Martin Bolli	Chefarzt Stv. Standort SCS	061 777 75 08
Prof. Dr. Ralph Peterli	Chefarzt Stv. Forschung	061 777 75 01
Dr. Beatrice Kern	Leitende Ärztin	061 777 75 06
PD Dr. Daniel Steinemann	Leitender Arzt	061 777 75 09
Dr. Marc-Olivier Guenin	Leitender Oberarzt	061 777 75 07
Dr. Fiorenzo Angehrn	Oberarzt	061 777 76 71
Dr. Ida Füglistaler	Oberärztin	061 777 75 17
Dr. Jennifer Klasen	Oberärztin	061 777 75 72
Dr. Lea Stoll	Oberärztin	061 777 75 19
PD Dr. Marco von Strauss	Oberarzt	061 777 75 03
Dr. Bernard Descocedres	Stationsoberarzt	061 777 75 00
Dr. Sonja Feichter	Stationsoberärztin	061 777 75 00
Dr. Anna Elisabeth Wilhelm	Stationsoberärztin	061 777 75 00

Stoma- und Wundtherapie	stomatherapie@clarunis.ch	061 777 75 76
Gastroenterologie	gastroenterologie@clarunis.ch	061 777 76 00
Prof. Dr. Stefan Kahl	Chefarzt	061 777 76 02
PD Dr. Miriam Thumshirn	Chefärztin a.p.	061 777 76 04
Prof. Dr. Petr Hruz	Leitender Arzt	061 777 76 95
Dr. Dominic Althaus	Oberarzt	061 777 76 05
Dr. Beat Gysi	Oberarzt	061 777 76 05
Dr. Malina Wiesand	Oberärztin	061 777 76 11
Dr. Michael Manz	Konsiliararzt	061 777 76 02

Personelles

Professor Dr. Beat Müller



Prof. Dr. med. Beat Müller ist in Luzern geboren und in Interlaken aufgewachsen. Das Medizinstudium absolvierte er an der Universität Zürich, die Ausbildung zum Facharzt für Chirurgie, für Viszeralchirurgie und für spezielle Viszeralchirurgie in Aarberg, St. Gallen und Heidelberg. Vor mehr als 15 Jahren verliess er die Schweiz Richtung Heidelberg, wo er habilitierte. Zuletzt war Prof. Dr. Beat Müller stellvertretender ärztlicher Direktor, geschäftsführender Oberarzt und Leiter der Sektionen minimal-invasive und roboterassistierte Chirurgie sowie «Obere Gastrointestinaltrakt-Chirurgie» an einer der grössten viszeralchirurgischen

Universitätskliniken Europas, dem Universitätsklinikum Heidelberg. Der klinische Schwerpunkt von Beat Müller liegt auf der onkologischen und metabolischen Chirurgie. Seine Expertise umfasst das gesamte Spektrum der minimalinvasiven und roboterassistierten Viszeralchirurgie mit Fokus auf dem Oberen Gastrointestinaltrakt einschliesslich Pankreas, Ösophagus, Magen und Adipositaschirurgie. Sein wissenschaftlicher Schwerpunkt liegt in der Weiterentwicklung und translationalen sowie klinischen Erforschung chirurgischer Methoden und Technologien. Er ist Fellow of the European Board of Surgery in Surgical

Oncology (FEBS Surgical Oncology) sowie des European Board of Surgery MIS (FEBS/MIS). Im Juni 2022 wurde Beat Müller vom Universitätsrat der Universität Basel zum klinischen Professor für Viszeralchirurgie an der Medizinischen Fakultät gewählt. Seit dem 1. Dezember 2022 ist er neuer Chefarzt Viszeralchirurgie und Mitglied der Geschäftsleitung von Clarunis – Universitäres Bauchzentrum Basel.

Rebekka Hatzung



Rebekka Hatzung ist in Augsburg, Deutschland, geboren. Die deutschschweizerische Doppelbürgerin und studierte Wirtschaftswissenschaftlerin weist einen vielseitigen Werdegang auf. Dieser führte sie über Montreal und Paris nach Zürich, wo sie bis 2015 im Management internationaler Konzerne im Bereich Pharmalogistik und Produkt-Lifecycle-Management tätig war. Nach einem Abstecher zur Kantonsapotheke Zürich wurde Rebekka Hatzung Leiterin OP-Koordination und OP-Logistik am Universitäts-spital Zürich. Ab 2018 war sie beim Bethesda Spital Basel tätig, zunächst als Leiterin der Medizinischen Servi-

ces (Anästhesie und OP, Zentralsterilisation, Überwachung und Notaufnahme) und Mitglied der Geschäftsleitung, seit 2021 als COO und Stellvertreterin des CEO, mit zusätzlicher Verantwortung für die Radiologie und den Bereich Hotellerie & Facility Management.

Wir heissen Rebekka Hatzung herzlich im Claraspital willkommen. Wir sind überzeugt, mit ihr eine fachlich und menschlich ausgezeichnete Spitaldirektorin gefunden zu haben, die mit ihrem breiten Führungs- und Fachwissen, ihrer Innovationsfreude und ihrer empathischen Persönlichkeit bestens zur Kultur des Claraspitals passt und einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung des Claraspitals leisten wird.

Rebekka Hatzung wird per 1. Januar 2023 neue Spitaldirektorin des Claraspitals. Sie übernimmt die Nachfolge von Peter Eichenberger, der nach 18 Jahren als Direktor per Ende Jahr zurücktritt und neu die Position als Delegierter des Verwaltungsrates der St. Clara Gruppe übernimmt.

Dr. Malina Wiesand



Dr. Malina Wiesand ist geboren und aufgewachsen in Bulgarien, wo sie ein deutsches Gymnasium besuchte. Nach der Matura begann sie ihr Medizinstudium an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau. Im Anschluss war sie zunächst 3,5 Jahre in der Onkologie und Palliativmedizin tätig. Danach absol-

vierte sie ihre internistische Ausbildung im Kantonsspital Basel-Land sowie in einer hausärztlichen Praxis in Baselland. Die Weiterbildung zur Gastroenterologin erfolgte am Claraspital und später am Standort Universitätsspital Basel. Seit Juli 2022 ist Dr. Malina Wiesand als Oberärztin in der Clarunis Gastroenterologie am Standort Claraspital tätig.

Dr. Karin Oeinck



Dr. Karin Oeinck ist im Glarnerland aufgewachsen und lebt seit knapp zwölf Jahren in Riehen. Nach ihrem Medizinstudium begann sie ihre Facharzt-ausbildung auf der Anästhesie im Kantonsspital Baden. Für einen Exkurs wechselte sie in die Innere Medizin ins Kantonsspital Glarus, wo sie auch als Rega-Notärztin arbeitete. Die

weitere Anästhesie-Ausbildung führte sie ins Kantonsspital Schaffhausen und dann weiter nach Basel ins Universitäts-spital. Im Kantonsspital Liestal sammelte sie erste Erfahrungen als Oberärztin. Zwischenzeitlich war sie im Universitätskinderspital beider Basel und im Universitätsspital Basel tätig. Dr. Karin Oeinck wird am 1. Februar 2023 als Oberärztin Anästhesie im Claraspital beginnen.

Weiterbildung für Ärzte

Claraspital / Rapportraum, 5. Stock Tumorboard

Gastrochirurgisches und allgemeines Tumorboard: jeweils Dienstag, Mittwoch und Donnerstag 7.20–8.15 Uhr
Senologisches Tumorboard: jeweils Dienstag 16.45 Uhr
Urogenitales Tumorboard: jeweils Freitag 13.00 Uhr
Thoraxtumorboard: jeweils Mittwoch 17.00 Uhr

Claraspital, Auditorium, 5. Stock

7.30–8.15 Uhr

Clarainfo – Interdisziplinäre Fortbildung für Ärzt/innen

13.01.2023: Pankreaschirurgie im Wandel der Zeit, Prof. Dr. med. Beat Müller
10.02.2023: Interventionelle Endoskopie bei Patienten mit chronischer Pankreatitis und andere GI-Erkrankungen, Prof. Dr. med. Stefan Kahl

Impressum

Herausgeber
St. Claraspital, Basel
www.claraspital.ch

Konzeption, Prepress
MedTriX AG
Medical Tribune

Gestaltungskonzept
Multiplikator AG, Basel

Redaktion
dieter.koeberle@claraspital.ch
thomas.peters@claraspital.ch
beatrix.sonderegger@claraspital.ch
petra.genetzky@medical-tribune.ch

Druck
Tanner & Bosshardt AG, Basel

© Nachdruck nur mit Nennung der Quelle